Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 11

Artikel: Aus dem Kanton Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527546

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jungen Menschen wird nicht nur ein fünstliches Wachstum angeschraubt, unter welchem bas Natürliche unkontrolliert seine eigenen Bahnen geht. Nein, man faßt den Burschen in seiner tiefsten Seele drin und fordert seine ureigene Entwicklung heraus durch geschickte Aufgabenstellung.

Dies alles geschieht bei unserer Institution natürlich in der freien Zeit. Statt daß die Jungens ziellos in den Straßen herumschlendern, gibt man ihren unbetätigten Kräften Probleme und Aufgaben, und zwar so und solche, daß die ganze Kraft und das ganze Interesse in Anspruch genommen wird. Statt daß der Junge negativ arbeitet, zerstört, wird er angeleitet, positiv aufzubauen.

Natürlich ist die ganze Institution überaus individualisierbar und anpassungsfähig. Ganz anders wird sie sich gestalten in ihren Einzelsteiten an einem Fabrikorte, in einer Stadt oder auf einem Dorse.

Busammenfassend können wir konstatieren, daß die Pfadsinderbewegung, beruhend auf den Grundsäßen der Selbstkätigkeit und der harmonischen Erziehung, ein gesundes Mittel ist, die moderne Kultur zu verinnerlichen und zu vertiesen durch die praktische Bermählung von Kraft und Charitas.

In einem fpateren Artitel einige tontrete Falle. Brof. A.

- cica-

Aus dem Kanton Luzern.

Wem ware sie nicht sattsam bekannt, die allgemeine und vielsach berechtigte Klage über die bose, teure Zeit! Da ist denn der Luzerner Lehrer sicherlich nicht am schlechtesten dran, besitzt er doch in ausgiebigem Maße "das Gold des Schweigens", wenigstens mit Bezug auf die "Päd. Blätter".

Wenn er ausnahmsweise dies Schweigen kurz unterbricht, so gesschieht es zu allerletzt aus Uebermut, sondern viel mehr um die stets sich mehrenden Freunde der "Päd. Blätter" über die schulpolitischen Bestrebungen und Erfolge im schönen Luzernerland einwenig zu orientieren und ihnen zu zeigen, daß auch bei uns reges, frisches Leben pulsiert. (Eine monatliche Klarlegung ist sehr willsommen. D. Red.)

Seit vergangenen Herbst haben wir ein neues Konferenz-Regelement, das in mehrsacher Hinsicht eine Reorganisation unseres Konsterenz-Lebens bedeutet. So hat die kant. Lehrerkonferenz ihren Gesichtstreis dahin erweitert, daß sie "die Beratung von Fragen betr. die Standesinteressen, Wohlfahrtseinrichtungen zc." ausdrücklich in den Bereich ihrer pslichtgemäßen Betätigung und Ueberwachung gezogen. Sofern sie diese Ziele mit Umsicht und Geschick verfolgt, darf darin die beste Art

der wünschbaren Realisierung, der sog. Wolhuser-Initiative erblickt werben. Entsprechend dieser vermehrten Ausgabe der Kantonalkonferenz, wurde auch deren Vorstand numerisch wesentlich verstärkt, durch proportionale Veriretung der an Zahl sehr ungleichen Bezirkskonferenzen. Bis-her betrachteten sich diese als gleichberechtigt und so ziemlich auch als gleichverpslichtet, letzteres namentlich hinsichtlich ihrer Vetätigung im wissenschaftlichen Teil des Konferenzlebens. Ob nun der neveingeführte Proporz (der Bezirks-Vertretung im Kantonal-Vorstand) auch hierauf sich ausdehnen wird?

Wenn im weitern der ganz ordentlich verschärften Uhndung der Absenzen, Saumseligkeiten betr. übernommener Arbeiten zc. — die, nes benbei bemerkt, auf die schon so oft geseierte Diensttreue unserer Lehrersschaft wie eine leise Persisslage sich ausnimmt — die immerhin seltenen Früchte noch nicht reisen wollten, so wäre, statt derartiger, nirgends beliebter Repressalien, eine etwas ausgiebigere Prämierung der besten Arbeiten eines Versuches wohl auch einmal wert.

Eine sehr zeitgemäße Neuerung bedeutet die Gründung einer Konsferenzfasse. Nachdem es nicht beliebte, den engern Vorstand wohl durch die Herren Delegierten, aber nicht notwendig aus deren Mitte zu bestellen, so werden auch künftig "Würde und Bürde" der letztern in der Regel auf Jahre und Jahrzehnte hinaus auf die nämlichen Schultern gelegt bleiben, und es durfte ihnen ein bescheidenes Taggeld nebst Reisesvergütung nicht länger vorenthalten werden.

Aber auch die bestehenden und kommenden Wohlfartseinrichtungen werden sich um ihre Gunst bewerben, und nicht zuletzt dürfte darin ein prophhlattisches Mittel gefunden sein, die angemessene Honorierung der Schulblatt-Redaktion künftig auf alle Fälle ohne einen erpreßten Obolus bewerkstelligen zu können. Wie weit die Rasse all' den Ansprüchen gerecht zu werden vermag, wird lediglich von deren Organisation abhangen, vorab von der Höhe der Mitglieders und Bezirkskassa-Beiträge, für welch letztere wir uns mit der Anwendung des Proporzes ganz speziell besteunden könnten. Der weitere Vorstand, in dessen Hand die nicht nes bensächliche Angelegenheit gelegt ist, wird eine glückliche Lösung zweiselssohne sinden.

Nachdem wir nun das Gold des Schweigens tatsächlich einwenig verkannt, ist es uns wohl gestattet, noch ein Weilchen mit dem Silber des Redens vorlieb zu nehmen. Beruhigender Silberklang tont wirklich fernher aus der Leuchtenstadt und stimmt da und dort sorgenvolle Herzen besser. Ein neues Lehrerbesold ungs-Geseh, das einer bezügl. Eingabe der Kantonalkonferenz vom letzten Herbst gerecht zu werden

verspricht, liegt dem h. Großen Rat im Entwurfe vor. Schade, daß es in der eben beendigten Frühjahrs-Seffion die vorgesehene Behandlung nicht auch erfuhr. Wie knapp manchem unserer Landesväter die Beit für fein hohes Umt felbst im Winter bemeffen fein muß! Roch eine madere Stunde treuen Ausharrens, und die furze Gefeges-Novelle hatte ihre erfte Lefung wohl paffiert gehabt! Run denn: der durchgangig, überaus wohlwollende Ton bei der Erheblichkeits-Erklärung der bezügl. Motion anläglich der außerordentlichen Oftober-Seffion 1912 läßt über bas Schidfal ber Borlage fcblimme Befürchtungen nicht auftommen, wiewohl ihr vorausfichtlich ein gang und gar Ungebetener, der Steuerbaten wird zu Gevatter fteben muffen. Inzwischen aber wird es eine Chrenpflicht der einzelnen Gemeinden fein, die fich ftetig öffnende Rluft zwischen "Nachfrage und Angebot" im Saushalte mancher Lehrersfamilie wenigstens einigermaffen ju überbruden. Tatfächlich bestehen in ben verschiedenen Rantonsteilen bezüglich Lebenshaltung gang nahmhafte Unterschiede, speziell hinfichtlich der Mietzinse, welche Differengen nur durch entsprechende Gemeindezuschuffe eine gerechte Ausgleichung erfahren ton-Die bevorstehenden Budget-Beratungen find ein gegebener Unlag, Berfaumtes nachzuholen ober wo bies nicht zutreffen follte, mit gutem Beifpiele voranzugeben. Fiat!

Die allernächste Zeit wird uns wieder die Lehrerwahlen bringen, die letten vor der Integral-Erneuerung im andern Frühjahr. Ob man ihnen überall völlig sorglos entgegenblicken darf? Wir vertrauen zuversichtlich auf die verbesserten Wahlsitten der respektiven Wahlkörper und auf ein gewisses solidarisches Verhalten der Lehrerschaft in Fällen von wirklich unverdienten Maßregelungsversuchen und hoffen, so keine unliebsamen Erfahrungen machen oder gar öffentlich kommentieren zu müssen.

Aus dem Kanton St. Gallen.

(Shluß.)

5. **Besoldungsfragen.** Unter dem Titel "Eine Lehrerbewegung" hat die tit. Redaktion bereits zu diesem Punkte sich geäußert und zwar in einer so maßvollen Weise, wie wir sie — offen gestanden — nicht zuwege gebracht hätten. (Besten Dank! Der "neutrale" Steuermann der S. L. Z. proletet in ander er Tonart. Allein für diese Sorte Mussikanten schreiben wir nicht. D. Red.)

Bor uns liegt Nr. 11 des "Sarganserländer", da lesen wir: Der Artikel steht auch in Rr. 5 der "Pad. Blätter". Siehe S. 93!